Audit Gesunde KiTa
Rezertifizierung

Ergänzender Qualitätsbericht vom: 04.05.2018 Erstzertifizierung im Jahr:2012

Allgemein

Name und Anschrift:	AWO Integrative Kindertagesstätte Fischteiche, Zu den Fischteichen 49,22941 Bargteheide		
E-Mail:	Kita-fischteiche@awo-stormarn.de	Datum:	05.09.2016
Kitaleiter/-in:	Susann Purps	Telefon:	045327500233
Träger:	AWO Soziale Dienstleistungen gGmbH	Qualitätsbeauftragte/-r:	Olena Schubendt

Angaben zu Rahmenbedingungen
(z.B. Größe, Standort, Anzahl der Kinder, Erzieher/-innen, Benennung weiteres Personal, Pädagogische Ansätze, KiTa-Profil, etc.)

Unsere Kindertagesstätte besteht seit 2000 in einem zur der Zeit neu entstandenen Wohngebietes als dreigruppige elementare Kindereinrichtung.
Im Jahr 2010 erweiterten wir uns Angebot als Integrative Kindertagesstätte mit der Einrichtung einer integrativen Gruppe. Im vergangenen Jahr mussten wir dieses Angebot aufgrund fehlender Nachfrage aufgeben und bieten Eltern die Möglichkeit von Einzelintegrationsmaßnahmen für Kinder mit Förderbedarf an. Seit einem Jahr sind wir durch Verlängerung unserer Öffnungszeit eine Ganztageseinrichtung bis 17.00Uhr.
Der Träger dieser Einrichtung ist seit dem Bestehen der Kita die AWO soziale Dienstleistungen g GmbH.
Wir betreuen in unserer Einrichtung 60 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. In drei Gruppen werden max. 22 Kinder betreut.

Unser Team setzt sich aus 7 Erzieher/-innen, 1 FSJlerin, 1 Hilfskraft,
2 hauswirtschaftlichen Kräften,1 Hausmeister und der Leistungskraft zusammen.

Wir verfolgen in unserer pädagogischen Arbeit den situativen und partizipativen Ansatz. Dieser ermöglicht uns die Lebenssituation der Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und sozialen Bedingungen ins Blickfeld zu nehmen. Des Weiteren bietet dieser Ansatz die Möglichkeit des ganzheitlichen Lernens und berücksichtigt dabei die individuelle Lerngeschwindigkeit des Kindes.
Die gelebte Partizipation ist für uns ein unverzichtbarer Weg Kindern in Entscheidungsprozessen zu beteiligen und ihnen einen ersten Eindruck von erlebbarer Demokratie erfahr- und begreifbar zu machen.
Wir leben das Berliner Eingewöhnungsmodell , haben den Fokus auf eine nachhaltige Ausrichtung der Kindereinrichtung und sind seit 2012 eine zertifizierte gesunde Kita.

Unser Alltag wird in einer teiloffenen Arbeitsweise gelebt. Das bedeutet eine feste Zugehörigkeit in einer der drei Gruppen. Eine Mischung aus gruppenfesten- und gruppenübergreifenden Zeiten bestimmt den Tagesablauf der Kinder.
Die Gruppenzugehörigkeit bietet den Kindern als auch den Eltern Orientierung und

eine Heimat. Für unsere Kleinen dient sie gleichzeitig als Sicherheit, um von dort erste Schritte in die Offenheit zu gehen.
Für unsere Großen bieten die offenen Gruppenzeiten mehr Möglichkeiten sich ihren Bedürftigkeiten entsprechend im Hause auf den Weg machen können und so ihren Blickwinkel und ihre Kontakte zu erweitern.

Da uns in unserer Arbeit der ganzheitliche Focus wichtig ist darf auch der Bereich der Gesundheitsförderung nicht fehlen. Dies bedeutet für uns nicht nur der vielfältige Bereich der Heranführung der Kinder und Familien an gesundheitsfördernde Maßnahmen, sondern auch die Verbesserung der räumlichen und Umfeld orientierten Gegebenheiten. Für uns bedeutet dies nach möglichen Potenzialen und Veränderungsmöglichkeiten zu suchen und sie positiv zu verändern.
Ein Beispiel der gelungenen Gesundheitsförderung ist die

Ernährung

Seit vielen Jahren bestellen wir unser Mittagessen bei einem auf die Bedürfnisse von Kindern eingestellten Essensanbieter der ausschließlich Bio-Lebensmittel verwendet. Unser Frühstück bekommen wir von einem Bio-Lieferanten aus der Region. Auch beim Mitbringen von Frühstück von zu Hause legen wir großen Wert auf gesunde Produkte. Wir verwenden beim Kochen und Backen mit den Kindern wertvolle Nahrungsmittel und nutzen die Möglichkeit diese mit den Kindern einzukaufen. In unserer Projektarbeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln zu entwickeln. Dies verstehen wir als einen Prozess der sich über die gesamte Kindergartenzeit durchzieht und sich in vielen Anlässen wiederfindet. Wir haben in unserer Außenanlage einen Garten angelegt der von den Kindern gepflegt wird. Auch hier können Kinder Erfahrungen im Umgang mit gesäten, gepflanzten und später geernteten Gemüse und dessen Verarbeitung gewinnen.
Zum Kochen und Backen nutzen wir unsere Kinderküchen in den Gruppenräumen.
Den Kindern stehen in der gesamten Tageszeit Getränke bereit. Das wären ungesüßte Tees, Wasser und Milch.
Das Frühstück in der Woche gestalten wir abwechslungsreich. Es ist eine Mischung aus mitgebrachtem und von uns angebotenem Essen in Büfettform. Hierbei können die Kinder selbst entscheiden was und wieviel sie essen mögen. Seit vielen Jahren nutzen wir für unser Müslifrühstück das Angebot des ortsansässigen Reformladens.

Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Die Eingewöhnung ist für uns eine sehr sensible und behutsame Zeit mit unseren neuen Kindern. Dieser Zeitraum bedarf in seiner Organisation sehr klarer Abstimmungen, um diese gelingend zu gestalten. Wir orientieren uns in der Umsetzung nach dem Berliner Modell der Eingewöhnung.
Mit der Aufteilung der Kinder in die Gruppen berücksichtigen wir nach Möglichkeit eine Ausgewogenheit beim Alter und Geschlecht des Kindes. Des Weiteren ist es uns wichtig bestehende Bekanntschaften oder gar Freundschaften zu nutzen. Das

erleichtert die Eingewöhnung ganz erheblich. Wir bieten den Familien einen Schnupper- Kennenlerntag an. Die Eingewöhnungszeit eines jeden Kindes wird für 2 Wochen angesetzt. Unabhängig davon ob es bereits Vorerfahrungen z.B. Tagesmütter gibt oder nicht. Wir bitten die Eltern sich diese Zeit zu nehmen. Sollte dies aufgrund anfangender Beruflichkeiten Probleme bereiten bieten wir den Eltern auch eine Verschiebung der Aufnahmezeiten an. Damit können wir die Weichen für eine gelingende Eingewöhnungszeit stellen.
In den ersten Tagen der Eingewöhnung begleitet zumeist ein Elternteil. In enger Absprache mit der Familie wird eine realistische Abnabelung miteinander besprochen und eingeschätzt. So findet bei jeder Eingewöhnung ein ganz unterschiedliches Ablösen des Kindes statt. Diese sehr intensive Zeit bietet die Chance Vertrauen in die Arbeit der Kita zu erhalten und eine wertschätzende Akzeptanz beider Seiten, der Familien als auch der Erzieherinnen ,zu erleben. In diesen zwei Wochen ist jedes Kind mit seinem ganz individuellen Beziehungsaufbau in der Kita angekommen und ist nach dieser Zeit in der Lage sich gut zu trennen. Dies ist für uns die Voraussetzung um sich ihrer Lebens -und Lernwelt öffnen ist können.

Nachhaltigkeit/ Bildung für nachhaltige Entwicklung:

Seit nunmehr 8 Jahren befassen wir uns in der pädagogischen Arbeit mit der Bildung der nachhaltigen Entwicklung. In der Arbeit mit den Kindern bekam der Gedanke der Nachhaltigkeit in der Umsetzung unserer Projektarbeit eine neue inhaltliche Bedeutung. Neu hinzugekommen ist nun der bewusste Blick auf nachhaltige Aspekte mit dem Ziel der Entwicklung von Gestaltungskompetenzen unserer Kinder. Sich solidarisch zu zeigen, Verantwortung in einer Gruppe zu übernehmen, Methoden zur Lösung von Problemen zu finden und in der Lage sich selbst und andere zu motivieren sind einige wichtige Grundlagen, die in ihrer Kindergartenzeit dazu erlebt und erlernt werden. Wir wollen den Kindern als Vorbild unseres Handelns den sorgsamen Umgang mit der Natur und den sparsamen Verbrauch von Rohstoffen bewusst begreifbar machen. Wir wollen ihre Neugierde und ihre Entdeckerlust unterstützen und sie mit ihren Fragen zu Themen ernst nehmen. In Aushandlungsprozessen sollen unsere Kinder Entscheidungen treffen , sich in die Abstimmung begeben ,andere Meinungen akzeptieren und einen Umgang mit einer Entscheidung finden. Wir wollen, dass unsere Kidnder Wertschätzung erfahren und unsererseits bestärkt werden, für sie wichtige Entscheidungen im Verlauf eines Projektes zu treffen. Sich darauf einlassen zu können sowohl in ihrer eigenen Gruppe zu agieren als auch in ein neues Gruppengefüge aus homogenen Kindern hineinzuwachsen ist ein weiteres Anliegen unserer Arbeit. Wir wollen sie in die Situation versetzen eigene Ideen und Vorschläge für mögliche Wege zu entwickeln.

Naturnahe Außenanlage

Seit Anfang des Bestehens der Einrichtung haben wir in Zusammenarbeit mit den Eltern Jahr für Jahr die Gestaltung der Außenanlage in eine naturnahe und bewegungsanregende Spiel –und Erlebnisfläche gestaltet. Wir haben viele in sich abgegrenzte aber trotzdem miteinander verbundene Bereiche geschaffen.

Beispiele wären:

- Garten
- Kräuterspirale mit kleinem Wasserbiotop
- Spielgeräte –Wippe, Nestschaukel, Kletter -und Rutschelemente, Spielhäuschen
- Bewegungsbaustelle
- Verkehrsstraße mit Straßenschildern für Fahrzeuge
- Berg mit Kletterrampe und integrierten Stufen und bespielbarer Rasenfläche
- Wassermatschanlage mit Sonnensegel für den Sonnenschutz
- Hörmuschel
- Beete mit Beerensträuchern bepflanzt
- Sinnesecke mit Spielhäuschen
- Kleines Fußballfeld mit Tor in der Entstehung
- Überdachte Kindersitzmöglichkeiten für Aktionen und Essensmomente im Freien

Diese Gestaltung erschließt den Kindern die Möglichkeit vielseitiger Anreize und die aktive Herausforderung mit ganz unterschiedlichen Bewegungsabläufen und Naturerfahrungen.

Kategorien

1. Gesundheitsverhältnisse

Positive Entwicklung:	Unsere Rahmenbedingungen bieten hinsichtlich der gegebenen Raumstrukturen, der Gestaltung der Außenanlagen ein positives Fundament. Zum Thema Lärmschutz sind wir mit der Stadt durch die Anbringung von Schallschutzplatten aktiv geworden und haben dadurch eine deutliche Reduzierung des Schalles erreichen können. Des Weiteren wurden Filzgleiter an Tischen und Stühlen sowie Schubladen befestigt. Ein Gruppennebenraum hat eine Wand mit Tür erhalten und ist somit als eigenständiger Raum nutzbar als zuvor als häufige Rennstrecke. Wir treffen uns beim Reingehen zur Mittagszeit und teilen uns in die entsprechenden Gruppen auf umso gemeinsam in die entsprechenden Garderoben zu gehen. Früher lief dieses häufig sehr lautstark ab. In der Außenanlage wurde unser Berg erneuert, da dieser durch die starke Nutzung abgetragen wurde und dient den Kindern nun wieder als vielfältige Bewegungslandschaft. Durch den Wegfall eines Holzschuppens haben sich die Kinder bei der Frage nach Ideen für die freigewordene Spielfläche für ein Fußballfeld entschieden. Dieses soll aktuell im Herbst entstehen. Im Frühjahr 2017 sollen weitere Beerensträucher als Ergänzung zu unserem Garten gepflanzt werden. Bei der Neuanschaffung eines

Spielgerätes in der Außenanlage haben wir uns wieder bewusst für Holz und in diesem Fall für das langlebige Robienholz entschieden.
Seit 2 Jahren nutzen wir im Zusammenschluss des hiesigen Sportvereines mit der finanziellen Unterstützung der Sparkassenstiftung Südholstein ein Sportangebot für alle Kinder durch eine Übungsleiterin in altershomogenen Gruppen.
Wir bieten mittlerweile an 2 Tagen in der Woche das Frühstück von der Kita aus an. Dies sind ein Müslifrühstück und ein Brotfrühstück in Büffetform.
In der betrieblichen Gesundheitsförderung wurden seitens des Trägers Kurse und Workshops angeboten. Es gibt im Unternehmen eine Lärmbeauftrage und in der Einrichtung eine Sicherheitsbeauftragte. Im Bereich Führungskräfte fanden Schulungen zum Thema Gesundes Führen statt. Bei der Einführung von Kompetenzen im Unternehmen und mit der Erfahrung als zertifizierte Einrichtung bin ich im Kompetenzbereich gesunde Kita tätig und unterstütze und berate AWO Einrichtungen in Stormarn bei diesem Thema. Dazu nutze ich regelmäßig Veranstaltungen und bin in der Arbeitsgemeinschaft von Trägern und der Heimaufsicht zu diesem Thema.
Seit ca einem Jahr haben wir ein Betriebliches Eingliederungsmanagement.

Hindernisse und Stolpersteine:

Bei der Ausstattung der Räumlichkeiten mit fehlenden Schallschutzplatten müssen noch 3 kleinere Räume nachgerüstet werden. Dieses ist beantragt aber noch nicht ausgeführt worden.
Die Einsparung von Ressourcen ist bei der Verwendung von Wasser immer wieder ein schwieriges und nicht umsetzbares Ziel, da wir durch die Legonellengefahr mehr Wasser verbrauchen müssen als uns lieb ist.
Eine mögliche Ausweitung unseres Frühstückangebotes auf 3 oder mehr Tage ist schwierig, da wir durch die Verwendung von Bio-Lebensmitteln einen höheren Kostenfaktor haben und eine Erhöhung gerade für sozial schwache Familien problematisch ist.

2. Gesundheitskompetenzen der Kinder

Positive Entwicklung:

Wir bieten Kindern aufgrund unserer Beobachtung die Möglichkeit zum Spielen und Bewegen frühzeitig rausgehen zu können. Gerade sehr bewegungsaktive Kinder profitieren von dieser Entscheidung.

Hindernisse und Stolpersteine:

Zwei pädagogische Fachkräfte in der bestehenden Öffnungszeit der jeweiligen Gruppen als Standard wären zur Umsetzung der Angebote und zur Optimierung notwendig.

3. Kita-Kultur

Positive Entwicklung:	Wir bieten Therapeuten die Möglichkeit der Nutzung unserer Räumlichkeiten um Eltern an dieser Stelle zu entlasten. Gelebt wurde dieses bereits von Logopäden. Dafür wurde unsererseits ein Mehrzweckraum einrichtet, der in seiner Funktionalität von Kindern als Kreativraum ,von Lehrern als Kennenlernraum für zukünftige Schulkinder und für Therapeuten genutzt werden kann. Es ist seitens des Trägers ein neues Netzwerk „Beherzt vernetzt" entstanden, Kompetenzfelder für fachliche Themen entstanden sowie ein Familiennetzwerk für unseren Standort Bargteheide entstanden. Unsere Kita als eine von drei AWO Einrichtungen planen einrichtungsübergreifende Angebote wie z.B. Themenabende oder andere Veranstaltungen für Familien
Hindernisse und Stolpersteine:	Die Elternbeteiligung erleben wir momentan als wenig aktiv. Der Schwerpunkt gesunde Kita als Konzeptinhalt muss ausführlicher beschrieben werden. Dies scheitert häufig an der begrenzten gemeinsamen Zeit des Teams.

4. Gesundheitskompetenzen des KiTa-Personals

Positive Entwicklung:	Wir haben uns einen Raum als Mitarbeiterraum neu und gemütlich gestaltet. Dieser liegt von seiner Lage abseits des Kindergeschehens und bietet so eine ruhige Atmosphäre für Pausen, Gespräche u.a.
Hindernisse und Stolpersteine:	

5. Kinderentwicklung

Positive Entwicklung:	Unser Frühstückangebot an 2 Tagen in der Woche wird sehr gut angenommen. Ganztagskindern bieten wir die Möglichkeit sich in Schlafnestern auszuruhen oder zu schlafen.

Hindernisse und Stolpersteine:	Zur Art und Weise und Häufigkeit von Projekten müssen wir uns als Team inhaltlich noch einmal verständigen. Auch dies ist der oft fehlenden gemeinsamen Zeit geschuldet.

6. Sicherheit

Positive Entwicklung:	Wir planen einen 1.Hilfe –Kurs für unsere Vorschulkinder anzubieten.
Hindernisse und Stolpersteine:	

5. Qualitätsmanagement

Positive Entwicklung:	In der Einrichtung gibt es eine Qualitätsbeauftragte. Der Träger hat in Zusammenarbeit mit den Qualitätsbeauftragten im vergangenen Jahr begonnen ein Qualitätshandbuch zu erarbeiten. Dieser ist für das Unternehmen fertiggestellt und wird nun für die Kindereinrichtungen entwickelt. Dieser Prozess ist für dieses neu begonnene Kita-Jahr angedacht und soll zum Ende des Kita-Jahres abgeschlossen sein.
Hindernisse und Stolpersteine:	

Was haben wir uns für die nächsten 3 Jahr vorgenommen?

(Erkenntnisse/Maßnahmen, die sich durch die Selbstbewertung für die KiTa ergeben haben)

- Konzeptionelle Ausarbeitung zum Thema Gesunde Kita und Nachhaltigkeit
- Ausweitung von familienorientierten Angeboten in der Vernetzung der 3 AWO-Einrichtungen in Bargteheide
- Geplante Elternwerkstatt
- Zusammenarbeit der Fördervereine und Elternvertretungen der 3 AWO-Kitas
- Gemeinsame Dienstbesprechungen und Teamfachtage der Mitarbeiter*innen der 3

Einrichtungen –Austausch und Vernetzung

- Sozialraumanalyse der Kita zur Erfassung von Bedürfnissen im Bereich Gesundheitsförderung
- Entstehung und Nutzung eines Fußballfeldes als neues Bewegungsangebot
- Pflanzung von Beerensträuchern zum Naschen für Kinder
- Ausstattung fehlender Räume mit Schallschutzplatten
- Gestaltung des Eingangsbereichs mit zusätzlichen Fahrradständern und einer Blumenwiese
- Gestaltung der Außenanlage mit Gartennutzflächen
- Weitere Ausrichtung der Kita nach nachhaltigen und gesundheitsrelevanten Aspekten
- Zusätzliche Angebote im Nachmittagsbereich z.B. musikalische Früherziehung, Defending-kurs u.ä.
- Integration von Logopäden und weitern Therapeuten im Vormittagsbereich
- Begleitung von Heilpädagogen zur Frühförderung
- Erhaltung von Ehrenamtsarbeit aktuell der Vorlese –und Werkpate
- Umsetzung notwendiger Schritte aus der Gefährdungsbeurteilung heraus
- Regelmäßige Eltern-und Kinderbefragungen zur Zufriedenheit und Wünsche betreffend

Datum

04.05.18

Unterschrift

S. Ryps